Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Lehne. — Druck und Verlag: Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Nr. 92 . Sonnabend, am 19. April 1930 96. Jahrgang

Oeffentliche Aufforderung.

Nach § 56 der Körperschaftssteuer — Ausführungsbestimmungen — haben die steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen dem zuständigen Finanzamte jeweils folgende Vorgänge anzuzeigen:

1. ihre Gründung sowie den Eintritt von Tatsachen, die ihre Steuerpflicht oder eine veränderte Steuerpflicht zur Folge haben (z. B. Errichtung einer inländischen Betriebsstätte, Bestellung eines ständigen Vertreters im Inlande);
2. den Erwerb der Rechtsfähigkeit, den Uebergang aus einer Rechtsform oder Gesellschaftsform in eine andere sowie die Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft;
3. die Verlegung des Sitzes oder des Ortes der Leitung in das Inland;
4. die Verlegung des Sitzes, des Ortes der Leitung oder einer inländischen Betriebsstätte in das Ausland, den Verkauf oder die Aufhebung einer inländischen Betriebsstätte und die Abberufung eines ständigen Vertreters im Falle der beschränkten Steuerpflicht nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes;
5. die Beschlußfassung über die Auflösung oder den Eintritt der Auflösung aus anderen Gründen;
6. die Beendigung der Vermögensauseinandersetzung (Liquidation) und die Löschung im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister.

Ferner haben dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen

a) Versorgungsbetriebe im Sinne des § 7 des Gesetzes die Aufnahme von Geschäften, die nicht der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Gas oder Elektrizität oder dem öffentlichen Verkehr oder dem Hafenbetriebe dienen,

b) Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die einem Revisionsverband angeschlossen sind, die Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebs über den Kreis der Mitglieder hinaus.

Die in Abs. 1 Nr. 1 bis 3, 5, 6 und in Abs. 2 bezeichneten Vorgänge sind spätestens bis zum Ablauf eines Monats nach ihrem Eintritt, die in Absatz 1 Nr. 4 bezeichneten Maßnahmen sind spätestens 14 Tage nach dem Zeitpunkt ihrer beabsichtigten Vornahme anzuzeigen.

Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau,
am 17. April 1930.

Brennholzversteigerung.

Sonnabend, den 26. April 1930, nachmittags 4 Uhr, sollen in **Oppelts Gasthof in Höckendorf**

110,5 Raummeter Rdh. Brennscheite, Brennknüppel, Brennäste, 18 Raummeter Rdh. Stöcke und 165 Raummeter Rdh. Brennreisig, aufbereitet in den Abteilungen 110 und 118 der Höckendorfer Heide, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Forstamt Wendischcarsdorf, am 16. April 1930.

Versteigerung.

Dienstag, den 22. April 1930, 10 Uhr vormittags, sollen in Hirschbach

versch. Wohnungsmöbel, ein Klavier (Hummel), **eine Handdrehmangel, versch. Betten mit Matratzen u. ein Halbverdeckwagen** (blau ausgeschlagen)

öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: **Gasthof daselbst.**

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Regen vom frühen Morgen bis zur Nacht, das war die Signatur des Wetters am gestrigen Karfreitag. Der Verkehr war infolgedessen gleich Null. Wer nicht ausgehen mußte, blieb lieber daheim, statt durch Pfützen zu waten und sich voll regnen zu lassen. Nach den mehrtägigen ergiebigen Regenfällen nimmt die Erde jetzt nur noch wenig Wasser auf, es fließt in der Hauptsache ab. Infolgedessen ist die Weißeritz dauernd gewachsen. Hochaufsprühend donnern die Wassermassen über die Wehre oder stürzen über die Mauer der Vorsperre. Der Wasserstand in der Hauptsperre hat sich innerhalb der letzten 24 Stunden um 1,76 Meter gehoben. Der Wasserspiegel, der Anfang des Monats noch nicht bis zum Seeblick heranreichte, reicht jetzt bereits wieder bis zum Tännichtgrunde herauf und wird sich noch weiter heben. Der gegenwärtige Pegelstand ist 323,02 der Zufluß beträgt jetzt 7760 Sekundenliter. Die Motorboote, die im Paulsdorfer Grunde untätig auf dem Schlamm festlagen, schwimmen wieder auf dem Wasser. Die Motorbootsverbindung von und nach den Zügen zum Seeblick konnte wieder aufgenommen werden, auch Ruderbootsfahrten können nun wieder ausgeführt werden.

Dippoldiswalde. Drei Kraftfahrzeug-Unfälle trugen sich am Donnerstag nachmittags fast zur gleichen Zeit in der Stadt und nächsten Umgebung zu. Auf der Weißeritzstraße kam in der Nähe der Weißeritzbrücke zur Ratsmühle der Motorradfahrer Knauthe aus Altenberg mit seinem Motorrade zum Sturz, als er, um nicht an eine Telegraphenstange anzufahren, sein Rad zur Seite riß. Kn. erlitt dabei einen Schlüsselbeinbruch und Kopfverletzungen. Nachdem er ärztlich behandelt worden war, wurde er mittels Kraftwagen seiner Wohnung zugeführt. Das Rad wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen, da Knauthe nicht nüchtern war. — In der Einmündung des Oberfrauendorfer Weges in die Staatsstraße in Ulberndorf, nahe dem Umspannwerk, geschah das zweite Unglück. Die bei Göhler am Oberfrauendorfer Wege wohnende Frau Forbriger wollte sich auf ihrem Fahrrade zum Bäcker nach Obercarsdorf begeben. Sie bog in ziemlich lebhafter Fahrt in kurzem Bogen nach links in die Staatsstraße ein, ohne zu beachten, daß diese Schuhmacher-Obermeister Heinrich von hier mit seinem Kraftwagen mit geringer Geschwindigkeit entlang gefahren kam. Diesem, der außerdem Vorfahrtsrecht hatte, war es natürlich ganz unmöglich, auf die kurze Entfernung seinen Wagen zum Stehen zu bringen. Frau Forbrigers Rad wurde erfaßt und kam zwischen die Vorderräder, die Frau selbst wurde über den Kühler geworfen und durchschlug mit dem Kopfe die Windschutzscheibe. Das Auto selbst wurde durch das Fahrrad zwischen den Vorderrädern nach der linken Straßenseite gedrückt und kam dort zum Stehen. Unglücklicherweise nahte ein Kraftwagen in entgegengesetzter Richtung, der so schnell auch nicht anzuhalten war und den Heinrichschen Kraftwagen anfuhr, so daß an diesem erheblicher Schaden (eingebeulter Kühler, verbogene Kotschützer, zerstörte Scheinwerfer usw.) entstand. Frau Forbriger, die dann zur Seite herabgefallen war, kam mit Verletzungen am Kopfe davon. Sanitätsrat Dr. Voigt leistete ihr in ihrer nahegelegenen Wohnung Hilfe. — Das dritte Unglück ereignete sich auf der Obercarsdorfer Brücke. Dort fuhren der Lieferwagen des Rittergutes Naundorf und ein tschechischer Personenkraftwagen OHL. VIII 833 zusammen. Die Schuld traf dabei den Führer des tschechischen Fahrzeugs, der vor der Kurve einen vor ihm fahrenden Kraftwagen und einen Autobus überholt hatte, dann aber unbegreiflicherweise auf der linken Seite verblieben war. Der Leidende war aber der Lieferwagen, der vorn und selbst in der Maschine und Karosserie stark beschädigt wurde. Den andern Wagen, einen starken Auburn-Wagen, hatte der Stoßfänger vor allzugroßen Beschädigungen bewahrt. Beide Fahrzeuge hatten sich fast ineinandergebohrt, der Lieferwagen begann zu brennen, doch konnte der Brand rasch gelöscht werden. Personenschaden traf den Fahrer des Lieferwagens, der an beiden Beinen und beiden Händen Verletzungen erlitt. Außerdem wurden ihm die oberen Zähne ausgeschlagen. Der Fahrer des tschechischen Wagens wurde, weil Ausländer, festgenommen und dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt. Hoffentlich wird die Strafe nicht zu knapp; denn die tschechischen Kraftwagen werden infolge ihrer Raserei und ihres dauernden Ueberholens auch in den unangebrachtesten Fällen nachgerade eine Plage unserer sächsischen Grenzstraßen.

— **In der Schulgasse lief am Donnerstag nachmittag während des Verkaufs in der Freibank ein dreijähriger Knabe einer dort wartenden Frau einem langsam daherkommenden Motorradfahrer ins Rad. Der Knabe kam glücklicherweise ohne Verletzungen davon. Den Fahrer trifft keine Schuld.**

— Wie wir hören, ist das Grundstück des Lehrers Gast am Oberforplatz infolge Wegzugs des Genannten nach Leipzig durch Kauf in Besitz des Gewerbe-Oberlehrers Krönert an der Deutschen Müllerschule übergegangen.

— Gerade noch zur rechten Zeit vor den Feiertagen ist eine neue Schutzhütte des Heimatvereins fertig geworden. Sie steht an dem vom Steinbruch nach der Heidemühle führenden Mühlwege etwa 250 Meter über der Einmündung der Rabenauer Straße in den Mühlweg. Der von Baumeister Hinkelmann errichtete schmucke Bau paßt sich recht gut in den umgebenden Wald ein. Mit seinem steilen, schindelgedeckten Dache strebt er gleich den umgebenden Fichten in die Höhe. Die Rückseite ist ganz Holz, nach vorn ist der Bau vollständig offen, die Schmalseiten haben Fensteröffnungen. Die Bank im Innern zieht sich um drei Seiten und bietet einer großen Zahl Ruhebedürftiger oder Schutzsuchender Platz. Eine Stangenäste hoch oben am Giebel bietet vielleicht einmal einem munteren Vogelpärchen Aufenthalt, wenn der Lärm in der Hütte nicht zu arg wird, das Schild darunter kündet, daß die Hütte den Namen „Dippoldhütte" führt, gleichzeitig ein Hinweis auf den nicht weit entfernten Einsiedlerstein, Dippolds angebliche Klause. Den vielen Wanderern, die von der Heidemühle nach Dippoldiswalde oder umgekehrt wandern, wird die Hütte ein guter Rastplatz sein, noch mehr wird sie der begrüßen, der vom Wetter überrascht, in ihr trocknen Unterstand findet, bis das Wetter ausgetobt hat. Auf dem immerhin ziemlich langen Wege ist solch geschützter Platz vortrefflich. Auch ein Papierkorb ist neben der Schutzhütte aufgestellt. Hoffentlich wird auch er von allen beachtet, so daß der Boden in und um die Hütte immer sauber ist. — Die am Tännichtgrund befindliche Schutzhütte des Heimatvereins hat den Namen „Waldvilla" erhalten. Auch hier kündet ein Schild, beide wurden von Malermeister Pöge gemalt, den Namen des Baues.

Dippoldiswalde. Für Ostern sind die Wetteraussichten recht trübe. Es steht zwar zu hoffen, daß der Regen nachläßt, Schauer werden aber nicht ausgeschlossen bleiben. Die von vielen gehegte Hoffnung, auf ein recht schönes Ostern, besonders aus deshalb, weil das Fest dieses Jahr besonders spät fällt, sind zu nichte geworden. Weite Wanderungen werden kaum möglich sein. An ein Sitzen im Freien ist nicht zu denken. Mehr als sonst werden deshalb die Osterveranstaltungen, Tanz usw. besucht werden. Die vorliegende Nummer gibt im Inseratenteile Auskunft, welche Veranstaltungen der Besucher warten. In der Reichskrone ist am 1. Osterfeiertag Konzert- und Theaterabend des Naturheilvereins, am 2. Wiederholung der Operette „Die Fledermaus" durch die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger; im Schützenhaus singt der Gesangverein „Liederkranz" am 1. Osterfeiertag in einem Gesangskonzert Volksweisen aus alter Zeit; im Kaffeehaus Schwarz spielt an beiden Tagen der ungarische Künstler Bitto; im Gasthof Naundorf ist am 1. Feiertag Gesangskonzert; im niederen Gasthof Reichstädt veranstaltet der Arbeiter-Turnverein am 1. Feiertag ein Bühnen-Werbeturnen. Der Turnverein (DT.) Reinhardtsgrimma führt am gleichen Tage die Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" auf; der Gesangverein Ruppendorf gibt am 1. Feiertag ein Gesangskonzert; auch der Gesangverein Sadisdorf wartet zu gleicher Zeit damit auf. In Schmiedeberg ist Militärkonzert. Auf fast allen Sälen ist außerdem Tanz, diese einzeln aufzuführen, würde zu weit führen. Für Unterhaltung ist also reichlich gesorgt. Allen Lesern wünschen wir recht vergnügte Festtage!

Dippoldiswalde. Aus mehrfachen Anfragen ist zu schließen, daß irrtümliche Auffassungen hinsichtlich des Offenhaltens der Lebensmittel- usw. -geschäfte an den hohen Festen bestehen. Es gelten in dieser Beziehung immer noch die bisherigen Bestimmungen. An den zweiten Feiertagen der hohen Feste ist aller Handelsverkehr verboten, mit Ausnahme des Verkaufes von frischer Milch. Am bevorstehenden zweiten Osterfeiertage müssen also die Verkaufsstellen bis auf die Milchverkaufsstellen **völlig geschlossen bleiben.** Am ersten Osterfeiertage dürfen die hier in Frage kommenden Verkaufsstellen wie an sonstigen Sonntagen geöffnet sein.

Dippoldiswalde. Nächste Mütterberatung Dienstag, den 22. April, nachmittags von 2—3 Uhr im Diakonat. Nächste Tuberkulosenberatung Mittwoch, den 23. April, vormittags von 1/2 10—1/2 12 Uhr im Bezirkshaus (Gartenstraße).

Reichstädt. In der Nacht zum 17. April wurden aus einem geschlossenen Geflügelstalle des Landwirts Camillo Grumbt, hier, der mittels Nachschlüssel erbrochen wurde, vier weiße Peking-Enten (2,2 Zuchttiere) gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur, sachdienliche Mitteilungen sind der Gendarmerie trotzdem erwünscht.

„Kehrt wieder, Deutsche!"

Gute Zeugnisse für die deutsche Kolonialpolitik. — Kommen die Deutschen bald zurück?

— Berlin, 19. April.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft liegen der Gesellschaft Nachrichten aus dem unter französischem Mandat stehenden Teil der alten deutschen Kolonie Kamerun vor über eine tiefe Mißstimmung der Eingeborenen gegenüber den französischen Verwaltungsmethoden und über das immer dringendere Verlangen der Eingeborenen nach Rückkehr der Deutschen.

Diese zum Teil vertraulichen Mitteilungen finden Bestätigung in einem von dem Sonderkorrespondenten des „B. T.", Arnold Höllriegel, veröffentlichten Bericht über „Kamerun im Jahre 1930". Höllriegel hatte in Duala, dem Hafen des unter französischer Verwaltung stehenden Teiles von Kamerun, eine Unterredung mit einem der Eingeborenen, der sich über die harte und ungerechte Steuerpolitik der französischen Mandatsverwaltung beklagte und der der Stimmung der Eingeborenen mit folgenden Worten Ausdruck gab:

„Die Franzosen sind keine guten Menschen. Ist es gerecht, Sir, daß man ihnen die Steuern dreimal zahlen muß? Und so ist es in allen Dingen in Französisch-Kamerun und auch in Togoland. Sir, ich habe etwas sagen gehört: bitte, ist es wahr, kommen die Deutschen jetzt bald wieder nach Duala zurück? Die Franzosen töten die alten Leute, weil sie immer von den Deutschen reden, wie schön es damals war. Die alten Leute in Duala lieben die Deutschen, Sir."

Für den Kenner der Verhältnisse sind, wie gesagt, solche Aeußerungen nicht überraschend. Sie bezeugen nur erneut den tiefen Unterschied zwischen den von den Deutschen zuerst aufgenommenen modernen Methoden der Kolonisation und der auf imperialistische und wirtschaftliche Ausnutzung der Eingeborenen eingestellten französischen Kolonialpolitik. Die besondere Eignung der Deutschen für die Behandlung der Eingeborenen bewährt sich heute wieder in Deutschostafrika, wo die Eingeborenen mit Vorliebe Beschäftigung auf den deutschen Farmen suchen.

Von deutscher Seite ist bei Kriegsende der Vorschlag gemacht worden, man solle die Bevölkerung Deutschostafrikas selbst entscheiden lassen, ob sie die deutsche oder die englische Pflegschaft vorzögen. **Eine solche Volksbefragung hätte ohne Zweifel eine große Mehrheit für das Verbleiben der deutschen Schutzherren gebracht.** Und wer heute in dem unter französischem Druck seufzenden Kamerun, wo die Franzosen sich als unfähig erweisen, das Land von der furchtbaren Geißel der Schlafkrankheit zu befreien, unter der Hunderttausende von Schwarzen hilflos dahinsterben, der eingeborenen Bevölkerung den Mund öffnete, daß sie ihrem Verlangen freien Ausdruck geben, der würde nur den einen Ruf hören, der so oft in den Briefen der Eingeborenen sehnsüchtig erklingt: „Kehrt wieder, Deutsche!"

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Für die Osterfeiertage gegenüber den vergangenen Tagen leichte Witterungsbesserung. Niederschläge abnehmend und aussetzend, aber noch nicht gänzlich aufhörend. Im übrigen wechselnd bewölkt. Für die Jahreszeit allgemein zu niedrige Temperaturen; Flachland vorwiegend kühl, Gebirge kalt. An Richtung und Stärke veränderliche Winde.